



9. Das Naturschutzgesetz lässt die vorübergehende Aufnahme hilfloser Fledermäuse zu. Wenn aber absehbar ist, dass das Tier nicht in kurzer Zeit wieder freigelassen werden kann, müssen die Naturschutzbehörden informiert werden (rufen Sie in diesem Falle am besten die Naturschutzbehörde im Landratsamt an).

10. Tote Fledermäuse können noch wertvolle Daten für die Wissenschaft liefern. Setzen Sie sich am besten mit dem Veterinäramt oder dem nächstgelegenen Naturkundemuseum in Verbindung.

Pflege



7. Jungtiere: Vor allem kleinere Arten wie die 5-6 Gramm schweren Zwergfledermäuse werden oft als vermeintlich hilflose Jungtiere angesehen. Junge Fledermäuse gibt es bei uns nur von Mai bis Juli. In den ersten Lebenswochen sind sie entweder völlig nackt oder nur flaumig behaart. Sollten Sie tatsächlich ein solches hilfloses Jungtier vor sich haben, hilft wiederum nur ein Spezialist weiter. Bis Hilfe organisiert ist, sollte das Jungtier bei angenehmer Wärme (nicht in der prallen Sonne!) in einer Notfallkiste (siehe 4.) warten. Ist absehbar, dass weitere Hilfe erst nach vielen Stunden verfügbar ist, sollten Jungtiere körperwarmen Fencheltee oder Wasser bekommen, um nicht auszutrocknen. (Technik siehe 5.)



Nach einer Idee der Stiftung zum Schutze unserer Fledermäuse in der Schweiz

Text: Wolfgang Fiedler und Alexandra Spröhl, Radolfzell-Güttingen

Fotos: Ingrid Kaipf, Wolfgang Fiedler, Michael Klingler

Bezug in Deutschland und der übrigen EU über das

BUND Naturschutzzentrum Westlicher Hegau

Erwin-Dietrich-Straße 3 • 78244 Gottmadingen

Telefon 07731/977104 • Fax 07731/977104

www.all-about-bats.net • info@all-about-bats.net



Bei Notfällen und für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre örtliche Naturschutzorganisation.

Hilfe für verirrte, erschöpfte oder verletzte Fledermäuse

Fledermäuse brauchen unsere Sympathie

Das kann jedem von uns passieren:

Sie öffnen ahnungslos die Balkontür und finden ... eine hilflose Fledermaus auf der Fußmatte. Oder Sie entdecken beim Abtragen eines Kaminholzstapels plötzlich ein kleines Fellknäuel, das sich als Fledermaus entpuppt. Sind Sie vielleicht schon als Naturfreund be-



kannt, läutet möglicherweise eine Schar Kinder Sturm an Ihrer Türe und streckt Ihnen eine zeternde Fledermaus entgegen und vielleicht versucht ja auch Ihre Katze, Ihnen mit derselben Masche eine Freude zu bereiten? Was tun? Fledermäuse sind selten und benötigen dringend unseren Schutz. Dieses Falbblatt soll Sie über die wichtigsten Dinge unterrichten und eine erste Hilfestellung sein.

Das kleine 1x1 für Fledermausretter

1. Schützen Sie zuerst sich selbst. Die Wahrscheinlichkeit, sich durch einen Fledermausbiss mit Tollwut zu infizieren, ist äußerst gering, aber viele Arten können kräftig und schmerzhaft beißen, wenn sie angefasst werden - schon das ist Grund genug, eine unbekannte Fledermaus nie mit bloßen Händen anzufassen. Benutzen Sie lieber (Bauarbeiter-) Handschuhe oder umfassen Sie das Tier locker mit einem Frotteetuch. Fledermäuse, die sich in ein Zimmer verirrt haben und noch munter wirken, brauchen gar nicht angefasst zu werden. Öffnen Sie die Fenster und lassen Sie die Tiere auch tagsüber ins Freie fliegen. Fledermäuse nehmen keinen Schaden bei Tageslicht.

2. Bewegt sich die Fledermaus allenfalls wie in Zeitlupe und fühlt sie sich kalt an (vorsichtig am Rücken fühlen), so ist sie entweder sehr geschwächt oder sie befindet sich in einer Art Kältestarre, in die die Fledermäuse zum Winterschlaf oder bei Nahrungsmangel übergehen können, um Energie zu sparen. In diesem Zustand sind Fledermäuse nicht flugfähig und benötigen zwischen 10 und 45 Minuten, um ihre „Betriebstemperatur“ zu erreichen. Winterschlafende Fledermausfindlinge sollten nicht unnötig aufgeweckt werden und möglichst an sicherer Stelle im Quartier verbleiben.

3. Bei Findlingen mit größeren Wunden oder Knochenbrüchen kann nur ein Tierarzt oder ein Fledermausspezialist helfen. Sie sollten das Tier möglichst schnell in eine Notfallkiste setzen (siehe 4.) und Kontakt zu Fledermausfachleuten aufnehmen.



4. Als schnelle Lösung für die vorübergehende Unterbringung von Fledermäusen taugt der gute alte Schuhkarton mit Lüftungslöchern. Innen füllt man ihn am besten locker mit zerknülltem Küchenpapier oder mit einem kleinen geknüllten Stofftuch. Vorsicht: Fledermäuse sind Ausbruchkünstler! Der Karton muss gut, aber natürlich nicht luftdicht schließen. Im Winter sollte diese Notfallkiste in einen etwa 5-10°C kühlen Raum gestellt werden, bis weitere Hilfe organisiert ist. Im Sommerhalbjahr und besonders vor Fütterungs- und Abflugversuchen (siehe 5. und 6.) muss die Kiste bei Zimmertemperatur stehen.



5. Möglichst rasch sollte jeder Fledermausfindling trinken. Hierzu trüpfeln Sie am besten einige Tropfen Leitungswasser mit einer kleinen Pipette oder einem Schwämmchen oder Pinsel seitlich an die Maulspalte (nicht von vorne, dort befinden sich die Nasenlöcher). Nur ausnahmsweise fressen Fledermäuse auf Anhieb angebotene Nahrung aus dem Futternapf. Normalerweise muss ihnen die Nahrungsaufnahme mit einer Pinzette mühsam beigebracht werden. Als Futter bitte nur lebende oder frisch ausgedrückte Mehlwürmer aus dem Zoohandel verwenden - heimische Fledermäuse sind reine Insektenfresser.

6. Abflugversuch: Mit ausgewachsenen Fledermäusen ohne erkennbare Verletzungen sollte am Abend (außer in Frostnächten und bei Dauerregen) ein Abflugversuch unternommen werden. Viele Probleme lösen sich auf diese Weise von selbst. Setzen Sie das Tier in der Abenddämmerung an eine senkrechte, raue Unterlage (katzensicher!) und beobachten Sie, ob es abfliegen kann. Bis zum Abflug kann längere Zeit vergehen (siehe 2.). Unterhalb des Abflugplatzes sollte der Boden übersichtlich sein (z.B. Rasen), damit Sie die Fledermaus wiederfinden, wenn der Flugversuch misslingen sollte.